

# «Eine Frechheit für unsere Erde» - Linke versenkt CO2-Gesetz

Sie drohten mit einem Nein, falls das CO<sub>2</sub>-Gesetz verwässert würde. Nun haben die Ratslinken ihre Drohung wahr gemacht. Wie weiter?



Stürzt mit ihrer letzten grossen Vorlage im Nationalrat ab: Die abtretende Umwelt-Ministerin Doris Leuthard. Bild: PETER KLAUNZER/Keystone

Nach über zehn Stunden Beratungen hat der Nationalrat die Vorlage am Dienstag abgelehnt. Er hatte sie zuvor derart verwässert, dass die Ratslinke nichts mehr damit anfangen konnte. Die SVP war von Beginn weg dagegen gewesen.

WERBUNG

11.12.2018

## Artikel zum Thema

### Benzin soll maximal acht Rappen pro Liter teurer werden



Der Nationalrat sagt knapp Nein zu einer CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Flugtickets. Auf der Strasse will er den Kostenzuschlag deckeln. [Mehr...](#)

10.12.2018

### Heute geht es um die Preise fürs Benzin und Fliegen

Im Nationalrat wird um den Benzinpreis gefeilscht. Zudem geht es um eine CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Flugtickets. [Mehr...](#)

10.12.2018

## Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

@tagesanzeiger folgen

## Blog



inRead invented by Teads

Der Entscheid fiel mit 92 zu 60 Stimmen bei 43 Enthaltungen. Zugestimmt haben nur die CVP und die FDP. Die SP und die BDP enthielten sich mehrheitlich, die SVP, die Grünen und die Grünliberalen stimmten Nein. Die Ablehnung kommt einem Nichteintreten auf das Gesetz gleich.

## Umfrage

CO<sub>2</sub>-Gesetz bachab: Richtig so?

- Ja, das braucht es gar nicht.
- Ja, weil es jetzt zahnlos war.
- Nein, auch kleine Schritte helfen.

Abstimmen

Die Vorlage geht nun an den Ständerat. Tritt er darauf ein, ist erneut der Nationalrat am Zug. Die Beratungen würden von vorne beginnen, alle bisherigen Entscheide sind hinfällig.

## Mit Ergebnis unzufrieden

Das Scheitern des CO<sub>2</sub>-Gesetzes kam nicht überraschend. Die SVP hatte sich von Beginn weg dagegen gestellt. Sie streitet zwar den menschlichen Einfluss auf den Klimawandel nicht ab. Aus ihrer Sicht sind Massnahmen in der Schweiz aber nur ein «Tropfen auf einen heissen Stein».

Die Ratslinke und auch die Mitteparteien wiederum waren mit dem Ergebnis der Beratungen unzufrieden. Auch Umweltministerin Doris Leuthard zeigte sich enttäuscht. Der Rat habe im Wesentlichen beschlossen, einfach abzuwarten, stellte sie im Verlauf der Beratungen fest.

SP-Präsident Christian Levrat spricht in diesem Zusammenhang von einer «verlorenen Legislatur»:



**Christian Levrat**

@ChristianLevrat

La droite vide la loi sur le CO<sub>2</sub> de toute substance. Elle est rejetée au National. Les États renvoient le projet de révision du Code des obligations. Ce jour illustre une législature perdue.

Vivement les élections! #fail #reformstau

41 10:28 - 11. Dez. 2018

28 Nutzer sprechen darüber

Für die Grünen war es schlicht eine «Frechheit»:



**aline trede**  
@alinetrede

Wir @GrueneCH haben den CO2-Gesetz-Vorschlag abgelehnt. Er ist eine Frechheit für unsere Erde. Ständerat muss nachbessern und ihr nächstes Jahr bei der #Klimawahl2019 auch! #saveclimate #Gletscherinitiative @bglaetli @RegulaRytz @brige83

37 10:25 - 11. Dez. 2018

17 Nutzer sprechen darüber

WERBUNG

## Testhörer gesucht!

**amplifon**

inRead invented by Teads

### Inlandanteil gestrichen

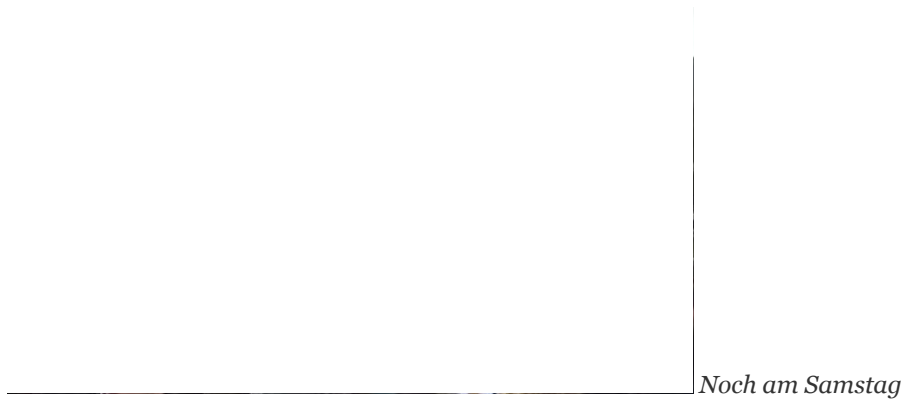
Mit der Totalrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes will der Bundesrat die Verpflichtungen aus dem Klimaabkommen von Paris erfüllen und die Klimapolitik nach 2020 festlegen. Die Schweiz soll einen Beitrag dazu leisten, den globalen Temperaturanstieg auf unter 2 Grad zu beschränken, gemäss dem Nationalrat gar auf «deutlich unter 2 Grad».

Die Reduktion soll nach dem Willen des Nationalrates aber zu grossen Teilen durch den Kauf von Emissionszertifikaten im Ausland erfolgen können. Mit 97 zu 95 Stimmen bei einer Enthaltung beschloss der Rat letzte Woche, keinen Inlandanteil

im Gesetz zu verankern.

Das war der Entscheid, der das Gesetz zum Scheitern brachte. Die Ratslinke sprach danach von einem Trauerspiel. Die Rechte argumentierte, mit dem eingesetzten Franken könne im Ausland mehr erreicht werden. «Klimanationalismus» bringe nichts, befand Christian Wasserfallen (FDP/BE).

### **Video: Klima-Demo auf dem Helvetiaplatz**



*Noch am Samstag warnen Demonstranten in Bern vor einer Abschwächung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes. (Video: Keystone)*

### **Zuschlag auf Benzin gedeckelt**

Auch bei den Massnahmen verwässerte der Rat das Gesetz. So sprach er sich gegen einen einheitlichen Gebäudestandard aus. Ausserdem soll das Ziel einer Reduktion der Gebäudeemissionen um 50 Prozent gegenüber 1990 bei den Gebäuden erst 2030 erreicht werden müssen.

Beim Strassenverkehr zeigte sich der Nationalrat zwar einverstanden damit, dass die Hersteller und Importeure fossiler Treibstoffe einen immer höheren Anteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensieren müssen. Auch stimmte er dafür, dass ein Teil der Kompensation im Inland erfolgen muss.

Gleichzeitig beschloss der Rat aber, den Kostenzuschlag zu deckeln, und zwar bei 8 Rappen pro Liter. Würde das Benzin zu teuer, scheitere das Gesetz in einer Volksabstimmung, hiess es im Rat. Christian Imark (SVP/SO) wies auf die Gelbwesten in Frankreich hin.

### **Mildere Sanktionen**

Weiter beschloss der Rat mildere Sanktionen: Wer seine Kompensationspflicht nicht erfüllt, soll dem Bund pro nicht kompensierter Tonne CO<sub>2</sub> einen Betrag von 160 Franken entrichten müssen. Der Bundesrat möchte den Betrag bei 320 Franken festsetzen.

Nein sagte der Nationalrat ausserdem zur Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Flugtickets. Hier folgte er dem Bundesrat und seiner Kommission. Die Befürworterinnen und Befürworter argumentierten vergeblich, der Flugverkehr dürfe nicht verschont werden. Die Fliegerei trage wesentlich zum Ausstoss von Treibhausgasen bei.

### **Ja zu höherer CO<sub>2</sub>-Abgabe**

Ja sagte der Rat am letzten Beratungstag zur Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffen: Der maximale Satz soll von heute 120 auf 210 Franken steigen. Leuthard hatte die von den Gegnern verbreiteten Zahlen zu den Kosten pro Haushalt als «Unfug» bezeichnet.

Beim System der Rückerstattung der Abgabe machte der Nationalrat aber weitere Abstriche. Ohnehin war es zu spät: Mehrere Fraktionen hatten schon am Montagabend angekündigt, nach den Ratsbeschlüssen stünden sie nicht mehr hinter dem Gesetz.

## Zeichen nicht angekommen

Daniel Fässler (CVP/AI) stellte fest, die Klimapolitik sei eine der grössten und wichtigsten Herausforderungen der heutigen Politikergeneration. «Meine Kollegen aus der SVP- und FDP-Fraktion, ich verstehe Ihr Stimmverhalten bei diesem Geschäft überhaupt nicht. Offenbar negieren Sie nicht nur den Handlungsbedarf, sondern fühlen auch den Puls der Bevölkerung nicht.»

Balthasar Glättli (Grüne/ZH) sprach von der grössten Bedrohung der modernen Zivilisation. Doch die Zeichen seien offenbar nicht angekommen. Eric Nussbaumer (SP/BL) sagte, er hoffe, dass im Rat irgendwann noch die Vernunft einkehre.



**Balthasar Glättli**  
@bglattli

Das einzig Vernünftige nach Debatte zu [#CO2Gesetz](#): Das im Vergleich zur BR-Vorlage massiv verschlechterte Gesetz wird in Gesamtabstimmung abgelehnt. Damit kann der Ständerat Debatte auf der Basis der weniger schlechten Basis "Bundesrat" beginnen.  
[#parlCH](https://snip.ly/eyy53n)  
13 10:17 - 11. Dez. 2018

[Weitere Tweets von Balthasar Glättli ansehen](#)

Die Befürworterinnen und Befürworter griffiger Massnahmen gegen den Klimawandel hoffen nun auf andere Beschlüsse im zweiten Anlauf. Ausgeschlossen ist das nicht: Der Entscheid zum Inlandanteil etwa war knapp ausgefallen. Zwei CVP-Vertreter hatten sich auf die Seite der SVP und FDP geschlagen, zwei weitere waren abwesend.

## Hoffen auf den Ständerat

Der WWF reagierte auf den Absturz im Nationalrat umgehend via Communiqué: «Vier Tage lang hat der Nationalrat das CO<sub>2</sub>-Gesetz beraten und dabei den Klimaschutz beerdigt: Ginge es nach der FDP und SVP, hätte die Schweiz ein zielloses CO<sub>2</sub>-Gesetz, das primär Kosten verursacht, das für das Klima ein Rückschritt wäre.»

«Der WWF ist froh über dieses Nichteintreten, denn zurück auf Feld 1 ist Schadensbegrenzung», sagt Patrick Hofstetter, Leiter Klima und Energie beim WWF Schweiz. Der WWF setze nun darauf, dass der Ständerat «Probleme und Lösungen nüchtern diskutiert und ein CO<sub>2</sub>-Gesetz beschliesst, welches einen fairen Beitrag zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens leistet».

## Video – Doris Leuthard verabschiedet sich im Nationalrat

*Für die*

*Umweltministerin war die Debatte um das CO<sub>2</sub>-Gesetzes der letzte Auftritt im Nationalrat. (Video: SDA) (sda)*

Erstellt: 11.12.2018, 10:20 Uhr

**Ist dieser Artikel lesenswert?**

Ja

Nein